



Zeitung der MLGS Marxistisch-Leninistische Gruppe Schweiz

Spendenpreis 0.20 Fr. | September 2018

Impressum | Kontakt | ViSdP.:

Arbeiterbildung Zürich, 8000 Zürich

Mail: info@MLGS.ch | www.MLGS.ch | www.ICOR.info

Schon wieder 2200 Arbeitsplätze weg jetzt reicht's !

Nicht genug, dass in den letzten Monaten ca. 500 Arbeitsplätze hier in Schweizerhalle in einem nach wie undurchsichtigen Verfahren schon abgebaut wurden, oder noch abgebaut werden. Nun verkündet das Management den Abbau von weiteren 2200 Stellen in der Schweiz. Betroffen sind v.a. die Produktionsstätten in Stein a. Rhein und hier in Schweizerhalle, sowie in der Zentrale in Basel.

Das alles bei explodierenden Profiten und exorbitanten Gehältern des Managements (je höher, desto mehr) und üppig fliessenden Dividenden und spekulativen Aktiengewinnen für die Kapitalisten.

Es ist unannehmbar, dass damit Familien und Einzelne in die Existenzangst getrieben und zutiefst verunsichert werden. Das Wesen des Kapitalismus wird hier wieder einmal klar und deutlich: es kommt nur auf die Sicherung von Maximalprofiten an – die Menschen, die diese Werte erwirtschaften sind ihnen egal. Darüber kann auch das ganze Geschwätz von der «Schaffung neuer Arbeitsplätze» (wir haben sie jedenfalls noch nicht gesehen) und weiteren pseudosozialen «Abfederungsmassnahmen» nicht hinwegtäuschen. Die bisherigen Reaktionen von Gewerkschaftsführung und der Basler Politik sind wenig ermutigend: Die UNIA schreibt auf ihrer Homepage:
„Die Unia Region Aargau-Nordwestschweiz ist bereit, die Novartis-Mitarbeitenden mit allen Mitteln zu unterstützen, wenn sie sich gegen die Abbaupläne wehren.

Der Entscheid, wie vorgegangen werden soll, liegt nun bei den Mitarbeitenden und der Personalvertretung.“

Statt nun klar zu sagen: Kampf um jeden Arbeitsplatz und diesen zusammen mit den Arbeiterinnen und Arbeitern zu organisieren, wird der Ball den «Mitarbeitenden und der Personalvertretung» zugeschoben. Sie geben damit indirekt zu, dass wenn sich die Arbeiter*innen wehren, sie dann «hinterherlaufen» wollen. Die Aufgabe der Gewerkschaft wäre aber den Kampf zu organisieren.

Und die «Politik»? Der Basler SP Regierungsrat Christoph Brutschin ist enttäuscht über Novartis und versteigt sich zu der weinerlichen wie falschen Aussage: *«Nicht nur das Management hat Novartis gross gemacht, es wären auch die Mitarbeitenden gewesen»* Falsch Herr Brutschin: Die Arbeiterinnen und Arbeiter sowie anderen Werktätigen haben Novartis gross gemacht – klein und kleiner (immer weniger Arbeiterinnen und Arbeiter bei immer grösserem Profit) hat es alleine das Management im Dienste der Kapitalisten gemacht.

Kolleginnen und Kollegen – nehmt die Sache selbst in die Hand.

Organisiert euch für den Kampf um jeden Arbeitsplatz – nehmt mit unseren Verteilern vor dem Betrieb Kontakt auf.